

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 25: Das kommt davon

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düseler Schreier
Und fühle mich stark und matt,
Seitdem man die Referate
Jetzt wieder zu lesen hat.

Das Alles, was sie behaupten
Und was sie gedacht und gesagt,
Wird in der breitesten Weise
Noch in die Zeitung geplagt.

Ich glaube, man führe besser,
Wär' man darüber nur still
Und jeder däch' über die Sache
Ohne Taggeld — was er will.



Belger und Schweizer sollen die griechische Grenzregulirung überwachen. Besonders soll Bismarck sein Augenmerk auf die Schweizer geworfen haben, als für diesen Zweck sehr geeignet, weil sie bei Grenzregulirungen sehr — uneigenmäßig sind.

Die neue Anleihe der Gotthardgesellschaft soll nur eine vorübergehende sein. Demnach dürfte also eine neueste Anleihe bald folgen

Au das h. schweizerische Eisenbahndepartement in Bern.

Zu meinem nicht geringen Erstaunen sehe ich, daß in Ihrer neuesten offiziellen Eisenbahnkarte vom Mai 1880 der Ortsname „Dorlikon“ abermals vorkommt, während, wie auch Ihnen nicht mehr unbekannt sein sollte, meine Mitbürger, nicht wenig durch meinen entwürdigen Rücktritt dazu veranlaßt, auf dem Wege Rechtens bereits vor Jahren beschlossen haben, nicht mehr „Tholiker“, sondern „Thalheimer“ heißen zu wollen.

Es erscheint mir dieses Ihr Vergehen um so bedenklicher, als Sie, wie ich vernehme, von dieser Karte auch Exemplare an die Mitglieder der Bundesversammlung haben austheilen lassen und ich kann nicht unterlassen, Sie auf die große Gefahr und Verantwortlichkeit aufmerksam zu machen, welche für Sie entstehen könnte, wenn bei den nächsten Erneuerungswahlen Mitgliedern dieser Versammlung einsfallen sollte, meinen Rücktritt nachahmen zu wollen.

Der Aufruhr von „Dorlikon“.

In Ingenbohl soll demnächst eine Konferenz der schweizerischen Bischöfe stattfinden. Da es sich bei den Verhandlungen doch nur um die Wölle der Schafe handeln kann, wäre es wohl angemessen, die Konferenz — Schafbörsé zu nennen.

Die Zürcher Gasgesellschaft erklärt Edison's elektrisches Licht für eitel Blendwerk. Leider hat sie von ihrem Standpunkte aus durchaus Recht, denn sie wird weder durch ihre Weisheit, noch durch ihr Gas jemals die Stadt — blenden, höchstens durch ihre — Aktien.

Das kommt davon.

Am Brunnen vor dem Thore
Da steht die Nachbarsfrau,
Die kratzt an ihrem Ohr
Und denkt an ihre Sau.

Die Sau war melancholisch
Wohl sieben Tage her;
Doch Niemand wollte wissen
Woher die Krankheit wär'.

Doch endlich kam die Hülse:
Ein Mezger nahte sich,
Der stach das arme Thierlein
Zu Tode furchterlich.

Und sieh da, was ergab sich
Im Magen — welche Hetz —
Lag ein Entwurf vom: — Was denn? —
Geheimmittelgesetz!



Chueri. So, Rägel, da häst de Brate; d'Gerechtigkeit häb's wieder glänzend g'wonne.

Rägel. So, was für e Gerechtigkeit, wenn m'r dörf frage?

Chueri. Pah, die G'schworne händ d'r Agklag frei g'sproche und doch sind 61 Chlager g'sy; 10 Stund händ's g'macht bis de Wahrspruch duisse g'sy ist.

Rägel. Was, 10 Stund, dann nimmt's mi nümme Wunder; myn Vater häd scho g'seit: „Lueg, Rägeli, wenn m'r si lang hñinet, hñuts immer dumm usel!“

Chueri. Heb dyn Schandrache zue oder de chunst is Chef!

Weiterer Text siehe in der Annonen-Beilage.

— Briefkasten der Redaktion. —



E. R. i. Bl. Leider sind wir außer Stande, Ihnen in befragter Angelegenheit zu können. Der Markt für solche Waare ist hier ohnedies längst zu sehr überfüllt. — S. J. i. B. Ein beleidigter Schneider in Bern sendet unserer Expedition heute folgende Karte: „Ist Ihre Weisheit wirklich so weit geschmolzen und die Nache gegen abgemagerte Schneider so groß, daß Sie sich bemühen, so nichtsweisige Bilder wie in letzter Nummer drucken zu lassen?“ Der gute Mann apstirt also nicht auf die Präsidentenstelle der Union und wir wären ihm doch so gerne behülflich gewesen. — Lerche. Von dem betr. Verleger das Erlange noch nicht erhalten; im Übrigen soll Ihrem Wunsche entsprochen werden. — V. i. B. Besten Dank für das Eingesandte. — M. i. B. Sehr hübsch; die werden Augen machen. — S. i. Bl. Paßt auch ganz für unsere Verhältnisse. „Wo zu nützt denn en Meineid, wemene nüb braucht?“ heißt das geflügelte Wort eines einvernommenen Zeugen. — Champion. Sie dürfen nur befehlen; aber die beanstandete Quelle ist famos und ihre Produkte finden reichlichen Anklang. — Jobs. Diesmal entspricht die Stoffwahl jedenfalls nicht der guten Absicht, die wir befens verdanken. — L. K. i. H. Schon in anderer Form dagewesen. — F. i. K. Ob wir „ausgezeichnete Witze bezahlen?“ Ganz gewiß; aber ob Sie daraus Ihren Schnupftabak zahlen können? — J. M. K. i. St. G. Mit dem besten Willen lassen sich diese neuen Versuche nicht einreihen. — H. i. Z. Nicht im Tone unsers Blattes; für den Unglücklichen wenden Sie sich ges. an ein Lokalblatt. — J. i. Cal. Mich. Besten Dank und Gruß. — P. i. Tur. Per Korrespondenzkarte. — S. P. i. S. Ein Bischen Geduld. — L. M. i. P. Annonenblättchen die Menge; hier haben Sie welche: „Einige junge Bernhardinerbunde und eine Hündin aus Liebhaberei, eht gezogen, sowie einige Rattenfänger von prämirten Eltern hat abzugeben der Kunstmärtner B. i. K.“ — „Räufig zu übergeben: Eine gangbare Köfgeberei, wegen schneller Krankheit. Freie Nachfrage.“ — „Ein Magazin oder ein heller Keller mit möblirtem Zimmer wird zu mieten gesucht.“ — „Ein Familienwarter, beständigen Alters, der schon in Spezereigeschäften, Tuchgeschäften und Apotheken als Handlanger gedient hat, wünscht so bald als möglich Anstellung.“ — „M. B., Hundescheerer wohnt Brunngasse 21, und empfiehlt sich den gebreiten Herrschaften bestens!“ — „Man fand in den beiden verbauten Dichen mehrere Portemonnaies, Brieftafeln, goldene Uhren und Ketten!“ — „In einem hiesigen Hotel werden einige Herren zu Mittagstisch zu ermäßigten Preisen angenommen.“ — H. S. i. R. Wenn Sie solche Ausbauer haben, werden Sie doch zum Ziele kommen. — G. C. i. Lpg. Besten Dank für die eingesandten Aphorismen; wir werden einige davon unsern Lesern mittheilen. — P. i. Z. Ablaßzeddel gibts keine mehr? Sie täulich sind; wir viele werden z. B. den größten Sünden von unserm Geschworenenrichter ausgestellt? Es fehlt blos noch, daß man sich auch gleich für zukünftige Fehlgriffe (wie haist Fehlgriff?) freisprechen lassen kann. — Z. Z. i. D. Nicht Ihrer Meinung; aber auch die Form entschied für das Refus. — D. W. i. R. Theilweis. — N. N. Unbrauchbar. — O. R. Dafür sind wir doch wohl nicht da.

Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.